

Gemeindebrief

Gemeinde Gotha

September 2021



Notwendigkeit der Gottesdienstbesuche

Neupostolische Kirche
Nord- und Ostdeutschland





Plakat des Monats September 2021

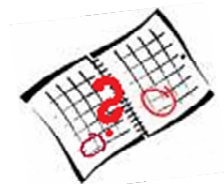
Ich feiere

... wann immer es was zu feiern gibt. Das kann die Hochzeit von Freunden sein, die Taufe ihres Kindes oder – an jedem Sonntag – den Gottesdienst.

(NAKI)

Kalender des Stammapostels

- 10.09. Santana (Sao Tome und Principe)
- 11.09. Pantufu (Sao Tome und Principe)
- 12.09. Praia (Kap Verde)
- 19.09. Budapest (Ungarn)



Aufgrund der Corona-Pandemie können sich Abweichungen ergeben.

(NAKI)

Gottesdienste

Datum	Thema	Bibelwort
01.09.	Gottes Geschenk	1. Korinther 2, 12
05.09.	Im Geist beten	Römer 8, 26
08.09.	Gottes Wille geschieht	Psalm 135,6
12.09.	Das lautere Evangelium	1. Petrus 2, 2.3
15.09.	Auf Fels bauen	Lukas 6, 47
	Bibellesung	Lukas 6, 47-49
19.09.	Bekenntnis	Philipper 2, 10.11
22.09.	Sehnen nach Frieden	Epheser 2, 17
26.09.	Opfer	1 Mose 4, 4
29.09.	Engel begleiten uns	Offenbarung 12, 7.8
JGD	Jesus bestärkt – auch bei Gegenwind	Markus 6, 48,49

(NAKI)

Wort zum Monat

Notwendigkeit der Gottesdienstbesuche: Heil

unser Stammapostel hat uns kürzlich wertvolle Gedanken für diese Zeit übermittelt. Auszugsweise möchte ich sie euch allen zugänglich machen:

Jesus Christus hat seine Kirche gegründet und seine Apostel gesandt, um den Menschen das volle Heil

zugänglich zu machen. Wir wissen, dass der Grund für die Existenz von Kirche und Apostolat in der Heilsmittlung besteht. Deshalb ist es für uns unerlässlich, richtig zu verstehen, worin dieses Heil besteht.



Foto: Jessica Krämer

Der Begriff „Heil“ umfasst sehr unterschiedliche Aspekte. Das alte und neue Testament sprechen in diesem Zusammenhang von Befreiung, Errettung, Bewahrung, Vergebung, Sieg oder auch von Erlösung. Je nach der persönlichen Situation sehen wir heute das Heil vor allem als Befreiung von Leid, als Mittel, einer Bedrohung zu entfliehen oder als Möglichkeit, einen geliebten Menschen wiederzusehen. Das ist sicherlich alles nachvollziehbar. Wir benötigen allerdings ein klares Gesamtbild vom Heil und dürfen dabei niemals das Wesentliche aus dem Blick verlieren.

Das Heil kommt stets von Gott. Er ist in Gestalt seines Sohnes auf die Erde gekommen, um aus der Knechtschaft der Sünde zu befreien und den Zugang zu Gott zu öffnen. Jesus Christus wird wiederkommen, um die Auserwählten in sein Reich zu führen. Um diesen Augenblick zu erleben und von Christus bei seiner Wiederkunft angenommen zu werden, wurden die Gläubigen ermahnt, die Sakramente zu empfangen und dem Apostolat treu zu bleiben. Diese Erkenntnis ist immer noch gültig. Heil bedeutet also ewiges Leben. Gott verhiess den Menschen, am göttlichen Leben teilhaben zu können und in die Gemeinschaft mit Gott in seinem Reich kommen zu dürfen. Dazu verwendet Jesus Christus das Bild von Braut und Bräutigam.

Auf diese Gemeinschaft mit Gott dürfen wir uns vorbereiten. Wir dürfen eine neue Kreatur in Christus werden, erfüllt von Gottes Liebe und geleitet vom Heiligen Geist. Eine vollkommene Gemeinschaft unter den Menschen wird nur im Reich Gottes möglich sein, wenn alle von Sünde und menschlicher Unvollkommenheit befreit sind. Aber gerade heute müssen wir lernen, in

Gemeinschaft miteinander zu leben! Die Vorbereitung auf das ewige Leben kann nicht im Alleingang erfolgen. Sie macht nur Sinn, wenn sie in der Versammlung derer stattfindet, die die ewige Gemeinschaft mit Gott anstreben.

Der Gottesdienst nimmt einen besonders wichtigen Platz in der Vorbereitung des Gläubigen auf das Kommen des Herrn ein. Dazu ist es notwendig, sich körperlich und geistig aus dem Alltag herauszulösen, um Gott zu begegnen. Die vom Heiligen Geist inspirierte Predigt stärkt den Glauben an die baldige Wiederkunft Jesu Christi. Im Beten des „Vaterunser“ drückt der Gläubige seinen Wunsch aus, in Gemeinschaft mit Gott zu sein – „dein Reich komme, dein Wille geschehe“. Die Freisprache befreit den Menschen von der Last der Sünde und die würdige Teilnahme am Heiligen Abendmahl stärkt die Hoffnung und nährt das göttliche Leben. Die Teilnahme am Gottesdienst bereitet den Gläubigen auch darauf vor, in der Gemeinschaft der Heiligen im Reich Gottes zu leben.


Heute müssen wir uns auf die Wiederkunft Jesu vorbereiten. Die Vorbereitung besteht darin, die Gemeinschaft mit Gott und untereinander zu pflegen. Die Teilnahme am Gottesdienst ist bei dieser Vorbereitung von besonderer Bedeutung. Während der Pandemie konnten die Gottesdienste nicht wie gewohnt gefeiert werden. Es wurden neue Wege gefunden, um die Predigt zu hören und die Freisprache zu empfangen. Virtuelle Gottesdienste waren uns eine große Hilfe in dieser Zeit. Sie haben allerdings nicht die gleiche heilsbringende Wirkung wie ein Gottesdienst in personaler Anwesenheit. Die Erfahrung der Gemeinschaft ist ein wesentlicher Bestandteil der Vorbereitung der Braut.

Ebenso kann der Empfang einer konsekrierten Hostie in Abwesenheit des priesterlichen Amtsträgers und der Gemeinde nicht die gleiche heilsbringende Wirkung haben wie die Feier des Abendmahls in der Gemeinde.

Unser Stammapostel verweist auf die Schlüsselgewalt, die dem Dienst des Stammapostels innewohnt, die Reinheit der Lehre zu gewährleisten (KNK 7.6.6). Unser Stammapostel sieht es demzufolge als seine Verantwortung an, alle neupostolischen Gläubigen feierlich daran zu erinnern: Die Teilnahme am Gottesdienst ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu. Sich bewusst und regelmäßig dem Gottesdienstbesuch zu entziehen, obwohl wir zur Kirche kommen könnten, kann unserem Heil abträglich sein.

Mit diesen Gedanken grüße ich euch herzlich,

euer Rüdiger Krause



In jedem Gottesdienst
will uns der Herr Jesus
begegnen. Er will
in unser Herz einkehren.

neupostolisch.de

Zitat: Jean-Luc Schneider

Segen zur Hochzeit

Am Samstag, den 07. August 2021 empfingen Sebastian und Diana Dittmann den Segen zu ihrer Hochzeit in unserem Gemeindezentrum.

Vorsteher Michael Schwind legte dem Traugottesdienst das Bibelwort aus Sprüche 24, Verse 3 und 4 zu Grunde. „Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten, und durch ordentliches Haushalten werden die Kammern voll kostbarer, lieblicher Habe.“

Gleich wie beim Hausbau soll es in der Ehe stets eine gute Planung und Abstimmung geben. Wenn im Alltag der Ehe man einander mit viel Liebe, Wertschätzung und Treue arbeitet, basiert alles auf einer guten Grundlage und kann sich recht entwickeln. „Lasst die Liebe wachsen“, so der Vorsteher in seiner Ansprache an das Brautpaar. Es sei wichtig für ein Ehepaar, über seine Liebe zu wachsen. „Nehmt euch Zeit für gemeinsame Gespräche sowohl über Gutes als auch über Probleme“, so ein Rat an die Brautleute. Das Leben besteht bekanntlich nicht nur aus sonnigen Tagen. In einer Ehe gehe es nun darum, auch schwierige Lebenssituationen gemeinsam zu meistern. Abschließend gab der Vorsteher Sebastian und Diana ein weiteres Bibelwort mit auf dem gemeinsamen Weg: „Lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen“ (Epheser 4. 26).

Während des Traugottesdienstes erklangen Blockflöten und Klavierbeiträge. Der Auszug des Hochzeitspaares erfolgte zu kraftvoller Orgelmusik.

Im Anschluss gratulierten die Gäste, Freunde und Geschwister der Gemeinde dem Brautpaar.



(Text: A. Schw. / Foto: Ha. Hä.)

Stammapostel in Leipzig-Mitte

Stammapostel Jean-Luc Schneider besuchte am Samstag, 7. August 2021, die Eheleute Nehr Korn, um ihnen den Segen zur Eisernen Hochzeit zu spenden. Die Segensspendung fand im familiären Kreis statt.

...Begleitet wurde der Stammapostel von Bezirksapostel Rüdiger Krause, Apostel Jens Korbien und Bischof Thomas Matthes.

...



Bezirksapostel für die Gebietskirche Sachsen/Thüringen

Fast 50 Jahre diente Bezirksapostel i.R. Nehr Korn als Amtsträger der Neuapostolischen Kirche, zuletzt 16 Jahre lang als Bezirksapostel und Präsident der Gebietskirche Sachsen/Thüringen. Im Jahr 2002 trat er im Alter von 67 Jahren in den Ruhestand.

...

Gottesdienst in Leipzig-Mitte

Einen Tag nach der Segenshandlung, am Sonntag, 8. August 2021, fand in der Gemeinde Leipzig-Mitte der Festgottesdienst mit Stammapostel Schneider statt. Als Grundlage für den Gottesdienst diente Matthäus 11,28: „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“



Der Stammapostel machte deutlich, dass das Bibelwort auch für die Menschen in der heutigen Zeit gelte: „Viele Menschen fühlen sich klein, ohnmächtig oder machtlos“, so der Stammapostel und bezog sich dabei vor allem auf Naturkatastrophen oder persönliche Schicksalsschläge. „Und Gott sagt: Kommt her zu mir alle!“

Von Gott geliebt

Wer die Zuversicht habe, von Gott geliebt zu sein, könne mit den heutigen Ereignissen umgehen und anderen Menschen Gutes tun, so der Stammapostel. „Jesus will eine neue Welt schaffen, mit neuen Menschen, wo es kein Übel, kein Leid mehr gibt – ihr könnt zu diesen neuen Menschen werden“, motivierte er die Gemeinde.

Die zu diesem Wochenende eingeladenen Bezirksapostel Michael Ehrich (Süd-Deutschland) und Apostel Thomas Deubel (Schweiz) griffen in ihrer Co-Predigt die Gedanken des Stammapostels auf. Neben ihnen waren Apostel Manfred Schönenborn (Süd-Deutschland), Bezirksapostelshelfer Helge Mutschler, die Apostel David Heynes, Jens Korbien, Dirk Schulz und Jörg Steinbrenner sowie einige Apostel und Bischöfe im Ruhestand angereist, darunter auch Bezirksapostel i.R. Wilfried Klingler.

(Quelle: nak.org)

Impressum

Herausgeber: Neuapostolische Kirche Nord- und Ostdeutschland - Gemeinde Gotha, Kesselmühlenweg 2, 99867 Gotha, Tel.: 03621 - 36 91 39
Leitung: Michael Schwind | Titelfoto: Neuapostolische Kirche Gotha (N. So.)
Kontakt: gemeindebrief@nak-gotha.info Internet: www.nak-gotha.info
Auflage: 100 Stück, erscheint monatlich
Vervielfältigung – auch auszugsweise – bedarf der Genehmigung des Herausgebers

©2007 - 2021 NAK Gotha

Seniorenbrief

„Gutes Gelingen“

September 2021

Liebe Glaubensgeschwister,

Bitte um ein gutes Gelingen wurden zu allen Zeiten Gott entgegengebracht. In meinem Geburtsort ist der Bergmannsgruß „Glück Auf“ üblich. Die zwei Worte drückten den Wunsch aus, dass nach der Schicht wieder glücklich alle an das Tageslicht kommen.

Viele Grußformen stehen in enger Beziehung zu Gott. So war ursprünglich das Grüßen mit Gottes Segen verbunden. Was für ein schöner Gedanke - Gott segne dich! Er sei bei Dir!

Im Männerchor haben wir das Lied „Gott grüße dich!“ gerne gesungen. Dort heißt es: **„Gott grüße dich! Wenn dieser Gruß so recht vom Herzen geht, gilt bei dem lieben Gott der Gruß so viel wie ein Gebet.** (Text von Julius Sturm, 1816-1896) **Ein Gebet um gutes Gelingen lesen wir auch im 90. Psalm: „Herr, unser Gott, sei freundlich zu uns! Lass unsere Arbeit nicht vergeblich sein! Ja, Herr, lass gelingen, was wir tun!“** (Vers 17 nach der GNB) Diese Bitte ist so wichtig in unserer Zeit und müsste am Anfang jeder Aufgabe in den Gemeinden stehen.

Ein Glaubensbruder, der mit Eifer jahrzehntelang gedient hat, stellte mir einmal die Frage: **„War denn alles vergeblich?“** Er gab dann selbst eine Antwort: „Gut, dass alles in Gottes Hand liegt.“ Seine Frage hat mich trotzdem nicht losgelassen. Die ernste Sorge, dass das eigene Tun, das Dienen plötzlich vergeblich erscheint, muss doch von irgendwoher kommen. **Tun wir uns etwa zu schwer, Anerkennung auszusprechen? Haben wir zu sehr zahlenmäßiges Wachstum mit Erfolg und Segen betont? Wird Vieles in der Mitarbeit als selbstverständlich vorausgesetzt?**

Geschwister, die vielleicht über lange Zeit den Altar mit schmückten, im Chor mit sangen, den Vorgarten pflegten, ich könnte so viel aufzählen, tun Worte der Wertschätzung gut. Natürlich werden sie ehrlich sagen: „Ist doch nicht der Rede wert. Habe ich doch gerne gemacht.“

Liebe Geschwister, wir wünschen uns alle lebendige, wachsende Gemeinden. Um welches Wachstum soll es aber vor allem gehen? Im Epheserbrief 4,15 schreibt Paulus: „Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“ **Hier geht es um ein Wachsen in der Liebe und in der Wahrhaftigkeit – nicht um Zahlen. An anderer Stelle schreibt der Apostel: „Denn euer Glaube wächst sehr und eure gegenseitige Liebe nimmt zu bei euch allen.“**

Nicht nur aus der Bibel erfahren wir, dass es einen Segen ohne unser Zutun und einen Segen mit unserem Zutun gibt. Die gesamte Schöpfung lehrt uns das. Matthias Claudius (1740-1815) hat es sehr schön und empfindsam geschrieben: „Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand “

GothAktuell

Im Monat September beginnen für viele Kinder und Jugendliche neue Lebensabschnitte. Ich denke besonders an unsere Schulanfänger. **Ihnen wünsche ich von Herzen Gottes Segen und ein gutes Gelingen. Neugier und Freude und offene Herzen für die neuen Freundinnen und Freunde in der Klasse.**

Mögen sie nicht ängstlich, sondern froh den Anfang erleben. Schön, wenn wir als Großeltern oder in den Gemeinden verständnisvoll mit unseren Kindern umgehen. Freuen wir uns über das, was ihnen gelingt. Ermutigen wir sie, wenn es einmal schwer wird.

Als Gemeinde streuen wir Samen - Samen von Werten, die uns wichtig sind. Auch da ist es letztlich Gott der Wachsen und Gedeihen gibt. Wir können den Glauben nur als Same ins Leben streuen.

Ich wünsche nun einen gesegneten Spätsommermonat und gutes Gelingen in eurem Alltag. Denken wir daran, dass wir in den Augen Gottes wertgeachtet und geliebt sind.

Liebe Grüße aus Ilmenau und bleibt behütet, euer



Termine

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Bemerkung
Fr	03.09.	19:00	Vorsteherbesprechung mit BÄ Schneider	NAK Gotha
So	05.09.	10:00	Gottesdienst mit Pr Solbrig	
			Sonntagsschule mit Schwester Schwind	
		11:15	Religionsunterricht	
		11:15	Konfirmandenunterricht mit Pr Hauptmann	
Di	07.09.	19:00	Ämterbesprechung	
Mi	08.09.	19:30	Gottesdienst mit BÄ Schneider	
So	12.09.	10:00	Gottesdienst mit Ev Schwind	
			Sonntagsschule mit Di Schneider	
			Religionsunterricht mit Schwester Möller	
		11:15	Letzte Konfirmandenstunde mit Pr Hauptmann	Einladung: Eltern der Konfirmanden
So	19.09.	10:00	Konfirmation Gottesdienst mit Ev Schwind	Telefon-Gottesdienst aus Gotha
So	26.09.	10:00	Gottesdienst mit Apostel Wittich	
